

Schulinternes Curriculum für das Fach Musik

erarbeitet von der Fachschaft Musik des
Comenius-Gymnasiums im Rahmen der
Kernlehrpläne des Landes NRW

Stand: 23.08.2025 (G9)



**MVSICORVM ET CANTORVM MAGNA EST DISTANTIA:
ISTI DICVUNT, ILLI SCIUNT, QVAE COMPOSIT MVSICA.
NAM QVI FACIT, QUOD NON SAPIT, DEFINITVR BESTIA.**

(Guido von Arezzo)

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	2
1.1 Unterricht	2
1.2 Räumliche Voraussetzungen und Ausstattung	3
1.3 Konzerte	3
1.4 Perspektiven	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1 Unterrichtsvorhaben	4
3. Leistungsbewertung im Fach Musik	18
3.1 Leistungen im Präsenzunterricht	18
3.2. Leistungsbewertung im Distanzunterricht	22
3.2.1 Sonstige Leistungen im Distanzunterricht	22
3.2.2 Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung	22
3.2.3 Gesamtbeurteilung	22

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Fach Musik hat in der Sekundarstufe I des Gymnasiums die Aufgabe, **musikbezogene Handlungs- und Urteilskompetenz** zu entwickeln. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, kulturelle Orientierung zu erlangen, ihre musikalisch-ästhetische Identität zu finden und ihr kreatives und musikalisches Gestaltungspotenzial zu entfalten. Musikunterricht soll es ihnen ermöglichen, sich bewusst auf Musik einzulassen, sich mit ihr auseinanderzusetzen und ihr ästhetisches Urteilsvermögen zu vertiefen (vgl. KLP Musik S I, Kap. 1).

Dies soll aber auch Spaß machen: Der lehrplankonforme Unterricht bietet entsprechende Freiheiten, die Hörgewohnheiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen. Die Ausstattung der Musikräume sorgt dafür, dass sowohl analog über ein umfangreiches Instrumentarium als auch digital mit Bluetooth-Keyboards über Audio-Software auf den iPads musikpraktisch gearbeitet wird.

Durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Musik-Institutionen werden in jedem Schuljahr klassenbezogen oder klassen- und jahrgangsstufenübergreifend Musikprojekte realisiert. Diese Projekte müssen durch rechtzeitige Absprache mit Schul- und Klassenleitung in den Schulalltag integriert werden. Sie finden zusätzlich zu den verbindlichen Unterrichtsvorhaben des schulinternen Curriculums Musik statt.

Die Schülerinnen und Schüler des Comenius-Gymnasiums haben die Möglichkeit, auch außerhalb des Musikunterrichts ihre musikalischen Interessen und Fähigkeiten zu entfalten. Das Angebot umfasst im Bereich der Ensemblepraxis die Comenius-Concert-Band (CCB), den Schulchor (ComMelody) und die Band-AG, die sich im Folgenden vorstellen werden.

Besonderes Highlight ist die jährlich stattfindende Fahrt aller Musikschaftenden: die Probenfahrt. Über mehrere Tage werden getrennt und auch gemeinsam Stücke eingeübt und gespielt, improvisiert, arrangiert, aber auch gemeinsam Zeit zur Förderung des Zusammenhalts verbracht. Regelmäßige Konzerte ermöglichen den Schülerinnen und Schülern ihr musikalisches Schaffen vor Publikum zu präsentieren. Dabei ist es das vorrangige Ziel, dass alle Musikschaftenden des Gymnasiums Auftrittsmöglichkeiten bekommen.

1.1 Unterricht

Für das Fach Musik sind die Wochenstunden im *Comenius-Gymnasium* wie folgt auf die Jahrgangsstufen verteilt:

Jgst. 5	2 Std.
Jgst. 6	1 Std.
Jgst. 7	2 Std.
Jgst. 8	1 Std.
Jgst. 9	2 Std.
Jgst. 10	1 Std.

In der gymnasialen Oberstufe wird das Fach Musik in der Regel in einem Grundkurs innerhalb der Einführungsphase unterrichtet; in der Qualifikationsphase wird ein Grundkurs bis zum Abitur fortgeführt. In der Q1 kann ein Instrumental-/Vokalpraktischer Kurs angeboten werden.

1.2 Räumliche Voraussetzungen und Ausstattung

Für den Klassen-, Kurs- und Ensembleunterricht stehen folgende Musikräume zur Verfügung:

- Ein großer Musikraum im Hauptgebäude, der zur Hälfte mit Tischen ausgestattet ist, die andere Hälfte ist freigehalten für Bewegungs- und Ensembleaktivitäten; es stehen für Chorproben noch zusätzliche Stühle bereit. Der Musikraum ist mit Tablets, Computern, Musikprogrammen und Zubehör ausgestattet und kann von autorisierten Lehrkräften genutzt werden.
- Als Ausweichraum für den Unterricht, für große Ensembles und als Vortrags- und Konzertraum kann das Kulturzentrum genutzt werden; es verfügt über eine flexibel gestaltbare Bühne mit Sound- und Lichttechnik.
- Die Fachräume haben fest installierte Audioanlagen mit Anschlüssen für diverse elektronische Geräte; zusätzlich steht eine fahrbare Anlage zur Verfügung. Neben den festinstallierten Keyboards befinden sich in den Musikräumen ein Orff-Instrumentarium, mehrere Sätze Boomwhackers und Percussion-Instrumente, ein Flügel, ein Klavier und ein elektronisches Klavier. Weiterhin stehen fest installierte Beamer zur Verfügung mit Apple-TV und Dokumentenkamera. Räume haben über das Schulnetzwerk Zugang zum Internet.
- In der Dépendance steht ein großer Musikraum mit Bühne zur Verfügung.

1.3 Konzerte

Jede Bläserklasse führt in den Jgst. 5 und 6 einmal pro Schuljahr ein Klassenkonzert durch, dessen Termin zu Beginn des Schuljahrs verbindlich festgelegt wird. Der/die in der jeweiligen Klasse unterrichtende Musiklehrer/In ist in Kooperation mit der Klassenleitung für Organisation und Kooperation zuständig.

Durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Musik-Institutionen werden in jedem Schuljahr klassenbezogen oder klassen- und jahrgangsstufenübergreifend Musikprojekte realisiert. Diese Projekte müssen durch rechtzeitige Absprache mit Schul- und Klassenleitung in den Schulalltag integriert werden. Sie finden zusätzlich zu den verbindlichen Unterrichtsvorhaben des Hauscurriculums Musik statt.

Winter- und Sommerkonzerte ermöglichen den Schülerinnen und Schülern ihr musikalisches Schaffen vor Publikum zu präsentieren. Dabei ist es das vorrangige Ziel, dass alle Musikschaaffenden des Gymnasiums Auftrittsmöglichkeiten bekommen.

1.4 Perspektiven

- Stärkung des Faches in der gymnasialen Oberstufe und als Abiturfach
- Etablierung des Instrumental-/Vokalpraktischen Kurses
- Ausbau der Kooperation mit der Musikschule

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene. Im „Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle nur die inhaltlichen Schwerpunkte und einige exemplarische konkretisierten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die Gesamtheit der konkretisierten Kompetenzerwartungen zu diesen inhaltlichen Schwerpunkten erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben aufgelistet wird.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkreter Unterrichtsvorhaben“ empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen.

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Über die Gesamtheit der Unterrichtsvorhaben werden die **übergeordneten Kompetenzerwartungen** kumulativ berücksichtigt, ebenso die **Ordnungssysteme der musikalischen Strukturen**.

2.2 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben

UV EF I „Das kannst Du machen, wie ich will!“ – Musik und ihre Ausdrucksmöglichkeiten zwischen Freiheit und Ordnung Zeitbedarf: etwa 25 Std.			
Inhaltsfeld: Bedeutungen von Musik Inhaltliche Schwerpunkte: Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen; Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen			
Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen	Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik.  Produktion Die Schülerinnen und Schüler - realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten.  Reflexion Die Schülerinnen und Schüler - erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen. 	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, - formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik, - analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, - interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten.  Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, - erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen, - realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten, - realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten. 	Erläuterung des Unterrichtsvorhabens Die Schülerinnen und Schüler lernen Fachliche Inhalte - Parameter der Ausdrucksmöglichkeiten des Instruments Stimme - Übertragungsmöglichkeiten von Stimmgestaltungen auf einfache Instrumente (Xylofon, Metallofon, u.a.) - Improvisationsformen von Stimmgestaltungen mit und ohne Sprache - Musikalischer Gestus bestimmter Emotions-Typen, nach Parametern bestimmt - Formen der Soloimprovisation über ein musikalisches Thema - Improvisationsmodelle aus dem Bereich der Neuen Musik - Psychologische Aspekte musikalischer Improvisation - Abgrenzungen Kompositionsformen mit aleatorischen Elementen und Improvisation mit engen kompositorischen Intentionen Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen Ordnungssysteme - Rhythmik: ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit - Taktbindungen, Taktarten - Melodik: diatonische, pentatonische Skalen, Motiv und Motiv-Verarbeitungen - Harmonik: einfach Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, S, D; Dreiklangs-Umkehrungen	Unterrichtsgegenstände - G.F. Lernmittel - Musik

	Reflexion Die Schülerinnen und Schüler  • erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen, • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten, • beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen. • erläutern wesentliche Gestaltungselemente einer Sinfonie im Hinblick auf Deutungsansätze.	• Dynamik / Artikulation: staccato-legato, Akzente, ritardando, accelerando, Rubato Formaspekte • Form-Prinzipien Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; A-B-A-Formen Notationsformen • Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern, Harmonik-Symbole, grafische Notationsformen, verbale Spielanweisungen Fachmethodische Arbeitsformen • Hör-Analysen musikalischer Strukturen hinsichtlich Form-Aspekte und Motiv-Verarbeitungen • Sachkundiger Kommentar (mündlich und schriftlich) zu musikalischen Darbietungen • Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte • Kreative Gestaltungsmethoden in Arbeitsgruppen • Improvisations-Konzepte aus dem Bereich der Neuen Musik realisieren und präsentieren • Solo-Improvisationen zu bestimmten Emotionen erarbeiten und realisieren • Feedbackformen im Rahmen von Präsentationen • Bewertungsmöglichkeiten kreativer Gestaltungsergebnisse Fachübergreifende Kooperationen • Mit dem Fach Deutsch: Sprachexperimente (z.B. Dadaismus u.a.) Feedback / Leistungsbewertung • Bewertung von individuell angefertigten Hör-Analysen • Bewertung eines schriftlich angefertigten Kommentars zu einer musikalischen Improvisation • Schriftliche Erörterung von eigenen Improvisationserfahrungen auf der Grundlage eines Theorie-Texts als Hausaufgabe • Präsentation von solistischen Improvisations-Darbietungen	
--	--	--	--

UV EF II 			
Vader meets Wotan – Wahrnehmungssteuerung durch Musik am Beispiel der Space-Opera „Star Wars“ und Wagners „Ring“: etwa 25 Std.			
Inhaltsfeld: Verwendungen von Musik			
Inhaltliche Schwerpunkte: Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen; Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotype und Klischees			
Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen	Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten. Produktion Die Schülerinnen und Schüler - realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext. Reflexion Die Schülerinnen und Schüler - erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik.	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik, - analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten, - interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten. Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln Gestaltungsideen in einem funktionalen Kontext unter Berücksichtigung musikalischer Stereotype und Klischees, - erfinden einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf Wirkungsabsichten, - realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext. Reflexion Die Schülerinnen und Schüler - erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik,	Erläuterung des Unterrichtsvorhabens Die Fachliche Inhalte - Informationstheoretische Grundbegriffe zu Informationsgehalt, - Redundanz-Begriff, Informationsmaß - Musik als psycho-aktive Substanz - musikpsychologische Grundbegriffe musikalischer Wahrnehmung - Bewusstseinszustände musikalischer Wahrnehmung: Meditation, - Entspannung, Kontemplation, Katharsis - Musikalische Stereotypen im Hinblick auf bestimmte Funktionen - Musikalische Klischees im Kontext ihrer Verwendung - Interkulturelle Aspekte musikalischer Wahrnehmungsformen Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen Ordnungssysteme - Rhythmik: ametrische, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, - Periodenbildungen - Melodik: diatonische, pentatonische Skalen, Dreiklangs- - Melodik - Harmonik: einfach und erweiterte Kadenz-Harmoni mit - Grundbegriffen T, Tp, S, Sp, D, Dp; Dreiklangs-Umkehrungen	Unterrichtsgegenstände J. B Lernmittel - Im

	• erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit, • beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wirkungsabsichten.	• Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen/ • Übergänge Formaspekte • Symmetrie, Perioden-Systeme, offene Formen Notationsformen • Klaviernotation, Standard-Notation der Tonhöhen, Harmonik-Symbole Fachmethodische Arbeitsformen • Analyse musikalischer Strukturen hinsichtlich Form- und Parameter-Aspekte – beispielhaft sowohl als Hör-, wie auch Notentextanalyse • Analyse von Harmonien in einer Komposition durch Kennzeichnungen mit Symbolen im Notentext • Musik-Rezension schreiben • Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte • Referate bzgl. wahrnehmungspsychologischer Sachverhalte • Gestaltungsideen hinsichtlich funktionaler Kontexte entwickeln • Kompositionen erarbeiten und realisieren im Zusammenhang von Gestaltungsideen • Präsentation von Gestaltungskonzepten Fachübergreifende Kooperationen • Mit dem Fach Geschichte bzgl. historischer Kontexte Feedback / Leistungsbewertung • Bewertung von individuell angefertigten Notentext-Analysen • Bewertung einer schriftlich angefertigten Rezension zu funktionaler Musik • Schriftliche Erläuterung einer Gestaltungsaufgabe als Hausaufgabe • Präsentation von Gestaltungsergebnissen	
--	---	---	--

UV EF III Ex uno plures? – Auf der Suche nach dem Ursprung der Vokalmusik und der ersten Notationsformen am Beispiel "Gregorianik" Zeitbedarf: etwa 25 Std.			
Inhaltsfeld: Entwicklungen von Musik Inhaltliche Schwerpunkte: Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen; Klangvorstellungen mit Stil- und Gattungsmerkmalen			
Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen	Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen.  Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive.  Reflexion Die Schülerinnen und Schüler - beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen. 	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen, - benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache, - interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen.  Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive, - realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive.  Reflexion Die Schülerinnen und Schüler - ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein, - erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen 	Erläuterung des Unterrichtsvorhabens Im Fokus dieser Unterrichtseinheit steht Fachliche Inhalte - Merkmale musikalischer Stilistik (Instrumentenbesetzung, Satzstruktur, Rhythmik, Melodik, Harmonik, Dynamik) - Musikalische Gattungen (exemplarisch) und deren Entwicklungen - Kompositionstechniken der Mehrstimmigkeit, Polyphonie und Homophonie, - Grundlagen der Kontrapunktik - Kulturelle Kontexte kompositorischer Intentionen an ausgewählten Beispielen - Aspekte der Widerspiegelung historischer Phänomene in musikalischen Strukturen Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen Ordnungssysteme - Rhythmik: Taktarten, Akzente, Synkopierungen, Komplementär- - Rhythmik - Melodik: Motiv und Motiv-Verarbeitungen, Phrase, Thema - Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen/ - Übergänge, Terrassen-Dynamik; staccato-legato Formaspekte	Unterrichtsgegenstände - H. Lernmittel - Roma

	und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen, • erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive, • beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen.	• Polyphonie, Kontrapunkt, Homophonie; SHF: Exposition, • Durchführung, Coda; Invention (ev. Fuge), Liedformen (Kunstlied); • Orgelpunkt, Stretta Notationsformen • Klaviernotation, einfache Partitur, Standard-Notation der Tonhöhen • und Tondauern Fachmethodische Arbeitsformen • Formanalyse – beispielhaft sowohl als Hör-, wie auch Notentextanalyse • Analyse von Motivverarbeitungen in einer Komposition durch visuelle • Kennzeichnungen im Notentext • Recherche von Informationen • Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte Fachübergreifende Kooperationen • Mit dem Fach Geschichte bzgl. historischer Kontexte Feedback / Leistungsbewertung • Bewertung von individuell angefertigten Notentext-Analysen • Schreiben einer Kritik zu einer Komposition, die historische Kompositionsformen und Mittel • Individuelle Kompositionsaufgabe • Präsentation von Gestaltungsergebnissen • Referate bzgl. historischer Recherchen	
--	---	---	--

Q1.1.1 Thema: Im Widerstreit der Stile – Der polyphone Stil im Wandel der Zeit		
 Entwicklung von Musik		
Inhaltliche Schwerpunkte: Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen, - benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache, - interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen.   Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext, - erfinden musikalische Strukturen im Hinblick auf einen historischen Kontext, - realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen im Hinblick auf den historischen Kontext.   Reflexion Die Schülerinnen und Schüler - ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein,	Unterrichtsgegenstände - Formanalyse: Fuge, Kontrapunkt, Kanon - Motivaufbau, Themenaufbau, Fachliche Inhalte - Formanalyse: Fuge, Kontrapunkt, Kanon - Motivaufbau, Themenaufbau, - Vergleichende Analyse: Homophonie und Polyphonie Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen - Tempo und Takt - Transposition/ Sequenz - Augmentation/ Diminution - Umkehrung/ Krebs - Klassische und grafische Notation fachmethodische Arbeitsformen - Entwicklung einer Sprechfuge - Partituren lesen - Arbeit mit Sequenzerprogrammen, Notationsprogrammen - graphische Erschließung von Fugen: Fugendarstellungen (Kandinski, Klee, Ciurlionis) - Inszenierung einer Fuge: Backfuge (Jürgen Klenk) - Vergleichende Analyse - gestische Erschließung spezifischer Ausformungen und Arrangements thematischen Materials (Krebs, Umkehrung &	Unterrichtsgegenstände - Palestrina: "Kyrie" aus der Missa Papae Marcelli - Pärt: Cantus in memoriam Benjamin Britten - Bach: Präludium und Fuge c-Moll BWV 847 - Christobal de Morales: Lamentabatur Jacob; - Claudio Monteverdi: L'asciate mi morire - Pachelbel: Kanon D-Dur - Domenico Zipoli: Versetti 7-9 - Bach-Fugen (z.B. c-Moll BWV 847) - Analyse und Kompositionsprojekt: Arten von Präludien (Klangfläche, figuriert, Sonate, ad lib.) C (846) c (847) B (866) a (889) - Symphonik und Fugen, z. B. Haydn Nr.3, G-Dur, 4. Satz (Heiditum) - Byrd: The Bells - Armstrong: Sugar Foot Stomp und 2.19 Blues - Cordier: Tout par compas (ca. 1400) - Hildegard von Bingen: „Caritas abundat in omnia“ (ca. 1151-1158) und „Kyrie“ - Missa Luba: Kyrie (1964) - Bach: Ehre sei Gott (Weihnachtsoratorium) - Beethoven: Kyrie aus der C-Dur-Messe - Liszt: Kyrie aus der Missa choralis - Pierre Schaeffer: Bilude, Preludio II - Ligeti: Continuum (1968) Weitere Aspekte

• erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen, • erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihren historischen Kontext, • beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext.	Co.) (Bach: Invention a 2 in B (BWV 785) (das Heiditum) • Fachübergreifende Kooperationen • Mit dem Fach Deutsch: Sprechfugentext/ Lyrik Feedback / Leistungsbewertung • Selbstbeobachtungsbogen/ Gruppenbewertung • Schriftliche Leistungsabfragen Lernmittel • Schulbuch O-Ton • Partiturausschnitte • Computer	• die Fuge in der Kunst Materialhinweise/Literatur • O-Ton 2, Schöningh-Verlag • Polyphonie, Cornelsen • Partituren
--	---	---

GK Q1.1.2 Thema: Künstlerische Auseinandersetzung mit der gesellschaftlich-politischen Realität - Ausgewählte Lieder und Songs 25 Std.

 Verwendungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: ○ Funktionen von Musik in außermusikalischen Kontexten	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.  Produktion Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung in einem funktionalen Kontext, • bearbeiten vokale und instrumentale Kompositionen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • erfinden einfache musikalische Strukturen bezogen auf einen funktionalen Kontext, • realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.  Reflexion Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen im funktionalen Kontext, • erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit,	Unterrichtsgegenstände • Jimi Hendrix: Star Spangled Banner • Public Enemy: Fight the Power • Beethoven: 3. Symphonie 1. Satz „Eroica“ • Schubert: Wanderer • Weill: Ballade von der Seeräuberjenny Fachliche Inhalte Rezeptionsweisen von Musik • Formen der Distanzierung durch Musik • Nationalhymnen als Ausdruck von Gemeinschaft und Identität • Identifikation durch Authentizität im Rap Verfahrensweisen • Verfremdung und Dekonstruktion durch Montage, Klangcollage, Sampling/Mixing • instrumentale Klangerzeugung und –veränderung • Verhältnis von Sprachrhythmus und rhythmisierter Sprache im Rap außermusikalische Kontexte • Musiktheater als Widerspiegelung gesellschaftlicher Wirklichkeit • Das Woodstock-Festival und die Protestbewegungen der 60er Jahre • Hip Hop als kulturelle und politische Bewegung Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen Ordnungssysteme • Melodie- und Rhythmusmuster • Polyrhythmik • harmonische Konventionen • metrische und ametrische Zeitgestaltung	Unterrichtsgegenstände • Beatles: Revolution (Fassungen 1966/68), Revolution 9 • Stockhausen: Hymnen • Barry McGuire: Eve of Destruction • Doors: This is the End • Samy Deluxe: Wer wird Millionär • Pink: Dear Mr. President / Wise Guys: Hallo Berlin • Die Ärzte: Schrei nach Liebe, Moorsoldaten • Schubert: Greisengesang • Purcell: Music for the funeral of Queen Mary

• erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik, • beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.	Formaspekte • Periodisch-symmetrische Formmodelle Notationsformen • traditionelle Notenschrift • grafische Notation • Tonspurendiagramme fachmethodische Arbeitsformen • Analyse der Bezüge zwischen Text und Musik, zwischen Vorlage und Bearbeitung (vergleichende Hör- und Notentextanalyse) • Lektüre von Selbstzeugnissen, z.B. Schriften, Interviews • Praktische Erprobung von Montage- und Mixingverfahren Fachübergreifende Kooperationen • Geschichte Feedback / Leistungsbewertung • individuell angefertigte Hör- und Notentextanalysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten • Gestaltungsaufgabe: Erstellung einer Klangcollage / einer Breakbeat-Aufnahme • Erörterung fachspezifischer Fragestellungen • Referate zum zeitgeschichtlichen und politischen Kontext der Musik	
---	--	--

Q1.2.1 Thema: Der Wandel von der höfischen zur bürgerlichen Musikkultur: Von der Suite zur Sinfonie



Entwicklung von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen, - benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache, - interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen.   Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext, - erfinden musikalische Strukturen im Hinblick auf einen historischen Kontext, - realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen im Hinblick auf den historischen Kontext.   Reflexion Die Schülerinnen und Schüler - ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein, - erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen, - erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihren historischen Kontext,	Unterrichtsgegenstände - Suite h-Moll von J.S. Bach (BWV 1067) „Der König tanzt“ (DVD) - Menuett von Georg Christoph Wagenseil (Sound Check II, S. 256ff) Fachliche Inhalte - Übergang vom Barock zur Klassik - Kompositionsideale der klassischen Musik Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen - Suite - Sonatenhauptsatzform fachmethodische Arbeitsformen - Analyse - Vergleich - Musizieren einer Suite - Menuett tanzen Fachübergreifende Kooperationen - Geschichte: Absolutismus, Französische Revolution, Restauration Feedback / Leistungsbewertung - individuell angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten - Referate zum musikästhetischen und kulturgeschichtlichen Kontext Lernmittel - O-Ton 2, S. 344ff - Spielpläne 2 (neu), S. 164	Unterrichtsgegenstände - Beethoven „Eroica“ - Stationenlernen Barock (Heidi Thum-Gabler) - Mozart-Sinfonien - Haydn-Sinfonien Weitere Aspekte - Vanitas (Barockzeit) - Naturalismus (Klassik) Materialhinweise/Literatur - Text „Ein Herzenserguss über Volkspoesie“ - DVD „Eroica“

• beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext.	• Musik im Kontext • RAAbits „Festkultur des Barock“ • Stationenlernen „Barock“ Heidi Thum-Gabler • Schülerduden Musik • Musik um uns Sek. II, S. 282 „Eroica“ • Arbeitsheft „Sinfonie“ – Lugerverlag	
---	--	--

Q1.2.2 Thema: Musik im Spannungsfeld von Kunstanspruch und Popularität



Verwendungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- o Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotype und Klischees

Konkretisierte Kompetenzerwartungen



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik,
- analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten,
- interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten von Musik.



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungsideen in einem funktionalen Kontext unter Berücksichtigung musikalischer Stereotype und Klischees,
- erfinden einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf Wirkungsabsichten,
- realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik,
- erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wirkungsabsichten.

Inhaltliche und methodische Festlegungen

Unterrichtsgegenstände

- Tekla Badarzewska: La prière d'une vierge
- Frédéric Chopin: Nocturne op. 55.1
- Mozart: Eine kleine Nachtmusik KV 525, 1. Satz

Fachliche Inhalte

- Begriff des Kunstwerks
- Gebrauchsmusik
- musikalischer Kitsch
- populäre Musik
- Bruch mit Tradition und Normen
- Analyse musikalischer Stereotypen und ihrer Wirkung

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

- Formaler Aufbau eines Stückes und seine Wirkung
- Harmonischer Aufbau eines Stückes und seine Wirkung

fachmethodische Arbeitsformen

- Konzeptions- und Gestaltungsaufgaben

Fachübergreifende Kooperationen

- Geschichte
- Deutsch (semantische Analyse)

Feedback / Leistungsbewertung

- Selbstbeobachtungsbogen/ Gruppenbewertung
- Schriftliche und mündliche Leistungsabfragen

Lernmittel

- RAAbits
- Musik im Kontext
- Populärmusik im Kontext
- Textarbeit

Individuelle Gestaltungsspielräume

Unterrichtsgegenstände

- Vivaldi: La Primavera, aus Le Quattro Stagioni und Bearbeitungen (in der Lerngruppe wählbar)
- Schönberg Klavierstück op. 19 Nr. 6
- Pink Floyd: Careful with that axe, Eugene
- The Beatles: „Yesterday“ im Vergleich zu z. B. „Michelle“

Weitere Aspekte

- ästhetische Leitideen in Kunst und Musik

Materialhinweise/Literatur

- RAAbits
- Musik im Kontext
- Populärmusik im Kontext
- Textarbeit

3. Leistungsbewertung im Fach Musik

3.1 Leistungen im Präsenzunterricht

Die Leistungsbeurteilung bezieht sich auf

- den Grad der Fähigkeit, Musik ausgehend von subjektiven Höreindrücken zu analysieren und zu deuten (Rezeption),
- den Grad der Fähigkeit, klangliche Gestaltungen umzusetzen, und der Grad der Fähigkeit, Kompositionen zu präsentieren (Produktion),
- den Grad der Fähigkeit, Arbeitsergebnisse zu verbalisieren und in gegebene thematische Zusammenhänge einzuordnen,
- den Grad der Fähigkeit, Urteile über Musik unter einer leitenden Fragestellung zu begründen (Reflexion),

<i>Leistungsstufe</i>	<i>Mündliche Leistung</i>	<i>Schriftliche Leistung</i>	<i>Praktische Leistung</i>
Sehr gute Leistung	Schüler/in gestaltet das Unterrichtsgeschehen durch weiterführende Beiträge kontinuierlich aktiv mit. ... stellt hervorragende Fachkenntnisse unter Beweis. ... deutet Analyseergebnisse immer sicher ... arbeitet in kooperativen Unterrichtsformen verantwortlich mit und unterstützt die Arbeitspartner durch eigenständige Beiträge. ... präsentiert Ergebnisse souverän. ... kann (altersangemessen) sehr gut und begründet urteilen.	Schüler/in wendet die Fachsprache in allen Bereichen absolut sicher und immer korrekt (richtig) an. ... wendet Analysemethoden in allen Bereichen absolut sicher und immer korrekt an. ... verschriftlicht Höreindrücke und Unterrichtsergebnisse sprachlich präzise und fehlerfrei. ... führt tadellos Hefte, Ordner etc. ... erledigt schriftliche Aufgaben regelmäßig und fehlerfrei. ... kann (altersangemessen) sehr gut und begründet urteilen.	Schüler/in wendet die Regeln bei Gestaltungsaufgaben fehlerfrei an. ... setzt Gestaltungsaufgaben spielerisch souverän und in besonderem Maße kreativ um. ... entwickelt Gestaltungen selbstständig und phantasievoll weiter.

Gute Leistung	Schüler/in gestaltet das Unterrichtsgeschehen häufig durch interessante Beiträge mit. ... stellt sichere Fachkenntnisse unter Beweis. ... deutet Analyseergebnisse sicher	Schüler/in wendet die Fachsprache (in allen Bereichen) sicher und überwiegend richtig an. ... wendet Analysemethoden (in allen Bereichen) sicher und überwiegend richtig an.	Schüler/in wendet die Regeln bei Gestaltungsaufgaben meist fehlerfrei an. ... setzt Gestaltungsaufgaben spielerisch gut und kreativ um. ... entwickelt Gestaltungen mit
Gute Leistung (Forts.)	... arbeitet in kooperativen Unterrichtsformen verantwortlich mit. ... präsentiert Ergebnisse ansprechend. ... kann (altersangemessen) gut und begründet urteilen.	... verschriftlicht Höreindrücke und Unterrichtsergebnisse sprachlich präzise und meist fehlerfrei. ... führt sehr ordentlich Hefte, Ordner etc. ... erledigt schriftliche Aufgaben regelmäßig und meist fehlerfrei. ... kann (altersangemessen) gut und begründet urteilen.	Phantasie weiter. ...entwickelt Gestaltungen selbstständig und mit gutem Erfolg weiter
Befriedigende Leistungen	Schüler/in arbeitet regelmäßig mit. ... stellt Fachkenntnisse unter Beweis. ... kann Analyseergebnisse mit geringer Unterstützung deuten. ... arbeitet in kooperativen Unterrichtsformen aktiv mit. ... kann Ergebnisse präsentieren. ... kann (altersangemessen) zufriedenstellend und zumeist begründet urteilen.	Schüler/in wendet die Fachsprache häufig (oft) richtig an. ... wendet Analysemethoden häufig (oft) richtig an. ... verschriftlicht Höreindrücke und Unterrichtsergebnisse sprachlich meist präzise und zumeist fehlerfrei. ... führt ordentlich Hefte, Ordner etc. ...erledigt schriftliche Aufgaben regelmäßig, aber mit einigen Fehlern. ... kann (altersangemessen) zufriedenstellend und zumeist begründet urteilen.	Schüler/in wendet die Regeln bei Gestaltungsaufgaben mit einigen Fehlern an. ...setzt selbstständig Gestaltungsaufgaben zufriedenstellend um ...entwickelt Gestaltungen zufriedenstellend weiter

Ausreichende Leistungen	Schüler/in beteiligt sich sporadisch am Unterrichtsgeschehen. ... verfügt über lückenhafte Fachkenntnisse und kann diese formulieren bringen. ... kann Analyseergebnisse nur mit Unterstützung deuten. ... arbeitet in kooperativen Unterrichtsformen mit. ... kann (altersangemessen) ausreichend und oft begründet urteilen.	Schüler/in zeigt Unsicherheiten bei der Verwendung der Fachsprache. ... zeigt Unsicherheiten bei der Anwendung von Analysemethoden ... verschriftlicht Höreindrücke und Unterrichtsergebnisse sprachlich eher ungenau und mit einigen Fehlern. ... führt Hefte, Ordner etc. ...erledigt schriftliche Aufgaben nahezu regelmäßig, aber mit gehäuften Fehlern. ... kann (altersangemessen) ausreichend und oft begründet urteilen.	Schüler/in wendet die Gestaltungsregeln mit gehäuften Fehlern an. ...setzt Gestaltungsaufgaben in ausreichendem Maße um ...bemüht sich, Gestaltungen weiterzuentwickeln
-------------------------	--	--	--

Mangelhafte und ungenügende Leistungen	Schüler/in arbeitet kaum mit.. ... weist nur selten Fachkenntnisse vor. ... kann Analyseergebnisse nicht deuten ... hält sich bei kooperativen Unterrichtsformen zurück. ... hat Schwierigkeiten bei der Umsetzung einfacher Aufgabenstellungen. ... äußert sich unstrukturiert. ... kann (altersangemessen) nicht genügend und nicht begründet urteilen. Die <u>ungenügende</u> Leistung zeigt sich in Arbeitsverweigerung wie provokativem Entzug im Unterrichtsgeschehen und/oder destruktivem Verhalten bei kooperativen Unterrichtsformen.	Schüler/in kann die Fachsprache im Umgang mit Aufgaben und Inhalten kaum und nur sehr fehlerhaft anwenden. ... kann Analysemethoden nicht oder nur kaum gezielt anwenden. ... verschriftlicht Höreindrücke und Unterrichtsergebnisse zu ungenau und mit einigen Fehlern. ... führt Hefte, Ordner etc. unordentlich und unvollständig. ...erledigt schriftliche Aufgaben nicht regelmäßig und oftmals fehlerhaft ... kann (altersangemessen) nicht genügend und nicht begründet urteilen. Die <u>ungenügende</u> Leistung zeigt sich in nicht erkennbarem Eigeninteresse, dauerhaft nicht erledigten Schul- und Hausaufgaben und in nicht vorgewiesenen Kenntnissen.	Schüler/in kann Gestaltungsaufgaben nur ansatzweise ausführen. ...macht viele Fehler bei den Ausführungsversuchen der Gestaltungsaufgaben ...kann selbstständig keine Gestaltungsideen entwickeln Die <u>ungenügende</u> Leistung zeigt sich in Verweigerung, Gestaltungsaufgaben ernsthaft umzusetzen
---	---	---	--

Zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II siehe auch „Überprüfungsformen“ im KLP SII, S. 38

3.2. Leistungsbewertung im Distanzunterricht

Die gesetzlichen Vorgaben zur Leistungsüberprüfung und zur Leistungsbewertung gelten auch für die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen. Die Leistungsbewertung erstreckt sich auf die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler.

3.2.1 Sonstige Leistungen im Distanzunterricht

Leistungen, die im Distanzlernen erbracht werden, werden in der Regel in die Bewertung der sonstigen Mitarbeit im Unterricht einbezogen. Nicht alle für den Präsenzunterricht geeigneten Formen der Leistungsüberprüfung sind auf den Distanzunterricht übertragbar, zumal auch die Frage der Eigenständigkeit zu beachten ist. Die Bewertung eines Lernproduktes kann durch ein Gespräch über dessen Entstehungsprozess und Lernwege ergänzt werden, das in die Leistungsbewertung einfließen und mit der Abgabe einer Selbstständigkeitserklärung verbunden sein kann. Hierbei ist der Grundsatz der Chancengleichheit zu wahren, indem das Ergebnis beeinflussende Rahmenbedingungen in den Blick genommen werden. Zu offenen Aufgabenstellungen können z. B. auf eingestellte Musterlösungen, die Korrektur durch die Lehrkraft oder ein Feedback durch Mitlernende als Rückmeldung gegeben werden.

3.2.2 Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung

- Präsentation von Erarbeitungsergebnissen (Erklärvideos, im Rahmen von Videokonferenzen)
- Plakate, Arbeitsblätter, Projektarbeit, Lerntagebücher, Portfolio, Freiarbeit
- Online-Tests
- Glossar, Präsentationen

Die Lehrkraft macht den Schülerinnen und Schülern die Bewertungsrichtlinien und ihre Kommentare auf den Rückgabe des korrigierten Materials transparent. Als Beispiele seien Emojis genannt oder Prozentangaben oder Punkte. Die Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler sollte daher differenziert Stärken und Schwächen hervorheben und Hinweise zum Weiterlernen geben. In allen Fällen gelten folgende Bewertungskriterien bei Abgabe von Aufgaben: Pünktlichkeit, Umfang, Sorgfalt, Kontinuität, sachliche Richtigkeit, Eigenständigkeit.

3.2.3 Gesamtbeurteilung

Benotung	Kriterien
sehr gut	Die Aufgaben werden immer pünktlich eingereicht und sind differenziert sowie sehr gut strukturiert mit besonderer fachlicher Tiefe und Sorgfalt ausgeführt.
gut	Die Aufgaben werden pünktlich eingereicht und sind differenziert, sachlich richtig strukturiert ausgeführt.
befriedigend	Die Aufgaben werden in der Regel pünktlich eingereicht und sind grundsätzlich differenziert und sachlich weitestgehend korrekt.
ausreichend	Die Aufgaben werden zumindest kontinuierlich eingereicht und sind grundsätzlich themenbezogen bearbeitet worden. Verspätungen der Abgabe werden zumindest erläutert.
mangelhaft	Die Aufgaben werden nur selten und nach vielfacher Aufforderung eingereicht und weisen kaum themenspezifischen Bezug auf. Verspätungen der Abgabe werden nicht erläutert.
ungenügend	Es erfolgt keine Mitarbeit und keinerlei Abgabe zum vereinbarten Zeitpunkt.